



### HEILIGES LEBEN

Fünf Autor\*innen berichten in literarischer Form über die Flucht und das Leben in der neuen Heimat.



### HEILIGER BIMBAM

Der Geschichtsunterricht wird durch die Hilfe von neuen Medien interessant für Schüler\*innen.



### HEILIGER FREITAG

Wie Bochumer\*innen dem stillen Feiertag trotzen und gegen das Tanzverbot aufmerksam machen.



### HEILIGE BRETTER

Die Open Stage des Musischen Zentrums hat eine neue Koordinatorin mit frischen Ideen.

## :bszank – Die Glosse

Stell Dir ir vor, Du feierst Geburtstag, aber alle Gäste\*innen finden Dich scheiße. So oder ähnlich könnte man beschreiben, was in Hamburg-Harburg passiert ist. Geladen hatte zwar nicht das unrühmliche Geburtstagskind, aber an anderen Orten wollten auch an der Elbe Neonazis am 20. April den Geburtstag ihres Idols Adolf Hitler feiern. Die örtliche NPD hatte geladen, um dem nationalsozialistischen Diktator zu gedenken. Und gekommen ist ... Niemand. Naja, zumindest keine Neonazis. Je 300 Polizist\*innen und Gegendemonstrant\*innen erschienen am angemeldeten Startpunkt der Demonstration und standen sich die Beine in den Bauch. Von den NPD-Anhänger\*innen ließ sich nicht einmal der Anmelder blicken. Wer so sehr in der Versenkung verschwindet, dass selbst die eigenen Demonstrationen nicht mehr besucht werden, sollte sich Gedanken über das eigene Image machen. Obwohl das bei der NPD so oder so miserabel ist. Als Grund für das Nichterscheinen gaben die norddeutschen Neonazis übrigens zeitliche Überschneidung an. Wenn das der Führer wüsste ...

:juma

## ➔ BESUCHE UNS IM NETZ

Alle Artikel und mehr im Internet unter:  
www.bszone.de  
www.facebook.de/bszbochum  
www.twitter.com/bszbochum  
www.instagram.com/bszbochum



## Was machst Du am Freitag?

Wo bleiben die Studierenden beim Lernstreik? Einige Hochschulgruppen haben bereits die Initiative gezeigt – doch an der RUB ist bisher keine HSG von Fridays for Future abzusehen. Ein Leserinnenbrief mahnt die Studierendenschaft zur Aktion auf. Bild: bena

## Wo bleibt Fridays for Future an den Unis?

**DEMO.** Studentischer Protest ein Überbleibsel aus vergangenen Tagen? Könnte man meinen, wenn es um die Klimabewegung geht.

Die Fridays for Future-Bewegung beschäftigt die öffentliche Diskussion bereits seit Monaten. Seit einiger Zeit streiken Schüler\*innen und verweigern den Unterricht, um die Erde vor der drohenden Klimakatastrophe zu bewahren. Doch wo bleibt die studentische Beteiligung an dieser Bewe-

gung? Wo doch eigentlich Proteste seit Jahrzehnten die Domäne von Studierenden sind? Mittlerweile gründen sich einige Hochschulgruppen, wie beispielsweise vergangene Woche in Münster. Doch welche Problematiken erschließen sich für eine studentische Fridays for Future-Bewegung? Und wie steht es in Bochum?

Dies könnt Ihr auf Seite 3 lesen. Auf Seite 6 ruft eine der Bochumer Organisatorinnen außerdem zu mehr Beteiligung auf.

:Die Redaktion

➔ MEHR AUF SEITE 3/6

## Nach der Begehung ist vor dem Entscheid

**ENTWICKLUNG.** Ein Team aus Expert\*innen begutachtete vor kurzem die Ruhr-Universität und sah sich das Konzept der Verwaltung zur Exzellenzstrategie an.



Nun ist es fürs Erste überstanden: Vergangene Woche fand die Begehung zum Antrag zur Exzellenzuniversität (:bsz 1195) der RUB statt. Die Uni stellte vor einem internationalen Team von Expert\*innen ihr Konzept zur Exzellenzstrategie vor, mit dem sie an einem bundesweiten

Wettbewerb teilnimmt. Neben der RUB sind 16 weitere Universitäten und zwei Universitätsverbände im Rennen. Jetzt kann die Verwaltung nach monatelanger Arbeit und Vorbereitung ausatmen. Bei dem Antrag geht es um die Förderung von Spitzenforschung bis in das Jahr 2026. Zur Bewerbung als Exzellenzuniversität benötigen die Unis zwei geförderte Exzellenzcluster, Universitätsverbände mindestens drei. Durch die Exzellenzcluster CaSa und Resolv (:bsz 1204) konnte die RUB sich die Qualifizierung sichern.

### Hartes Konkurrenzfeld

Neben der Ruhr-Uni gab es in Nordrhein-Westfalen noch vier weitere Begehungen, nämlich in den Hochschulen in Aachen,

Bonn, Münster und Köln. Am 19. Juli wird dann schließend über den Gewinnerantrag abgestimmt. Zu den geladenen Gäst\*innen zählten auch Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) sowie Kultur- und Wissenschaftsministerin Isabell Pfeiffer-Poensgen (parteilos). Laschet zeigte sich den Bewerbungen gegenüber zuversichtlich: „Ich bin nach meinen Universitätsbesuchen einmal mehr beeindruckt von der herausragenden Forschungsstärke unserer nordrhein-westfälischen Universitäten. Ich wünsche allen fünf Universitäten nach ihrem Erfolg bei der Einwerbung der Exzellenzcluster nun einen ebenso großen Erfolg bei der Bewerbung als Exzellenzuniversitäten.“

:Stefan Moll

# Netzwerk für Neurowissenschaftlerinnen

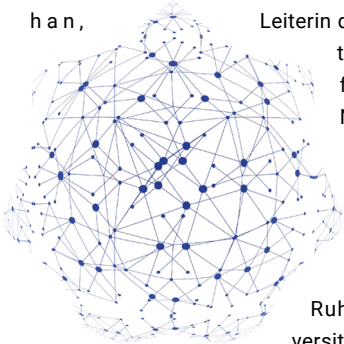
**GLEICHSTELLUNG.** An der Ruhr-Universität Bochum entstand eine digitale Plattform, die dabei helfen soll, Neurowissenschaftlerinnen international sichtbarer zu machen und somit als Instrument zur Gleichstellung dient: NeuroNEXXT.

Am 9. April fand die Auftaktveranstaltung für die digitale Plattform „Network for Women in Neuroscience“ (NeuroNEXXT) statt. Das Netzwerk dient als Instrument zur Gleichstellung von Neurowissenschaftlerinnen, die hier die Möglichkeit haben, ein Profil anzulegen, ihre Forschungsschwerpunkte oder andere relevante Daten zu veröffentlichen und damit sichtbarer zu werden. Somit fungiert das Netzwerk auch als Tool, um Wissenschaftlerinnen beispielsweise für Berufungen, für Konferenzen oder zur Vernetzung zu finden.

Gegründet wurde die Plattform von Prof. Denise Manahan-Vaughan,

Sprecherin des Sonderforschungsbereich 874 (SFB 874), ein Forschungskonsortium mit neurowissenschaftlichem Schwerpunkt. Dafür arbeitet sie eng mit Dr. Sabine Dannenberg, Koordinatorin des SFB 874, zusammen. Die Idee für das Netzwerk hatte Manahan-Vaughan, da ihr immer wieder die Limitierung der Sichtbarkeit von Neurowissenschaftlerinnen bei der Suche nach Konferenz- beziehungsweise Berufungskandidat\*innen auffiel. „Die Gleichstellung und die Förderung der Karrieren von jungen Wissenschaftlerinnen funktioniert und das ist toll. Aber es ist immer noch der Fall, dass die Anzahl an Neurowissenschaftlerinnen, in höheren akademischen Positionen oder in Forschungskonsortien zu gering ist, wenn man weiß, dass mittlerweile der relative Anteil von Frauen in den Neurowissenschaften gestiegen ist“, erklärt Manahan-Vaughan. Sie fügt hinzu, dass dies auch damit zusammenhänge, dass die relativ niedrige Sichtbarkeit von Neurowissenschaftlerinnen ein proaktives Lösen des Problems erschwert. „Ich dachte, dass es nichts bringt, wenn

Leiterin der Abteilung für Neuropsychiologie an der Ruhr-Universität Bochum und



## NEURO NEXXT NETWORK FOR WOMEN IN NEUROSCIENCE

NEURO NEXXT is a platform for female neuroscientists, initiated by the Collaborative Research Centre 874 (SFB 874) and funded by the Ruhr-Universität Bochum.

It is our goal to promote the career development of women in neuroscience, to facilitate gender equality and to raise the visibility and representation of female researchers.

While the number of women in neuroscientific research is growing, there are still comparatively few women in leading and senior research positions. Scientific progress, however, demands that the most excellent researchers climb the career ladder – irrespective of gender.

### WOMEN IN NEUROSCIENCE

The aim of our platform is to enhance the visibility of women in neuroscience and to help improving their career development. NEURO NEXXT provides female neuroscientists from the postdoctoral level onwards with an international platform to draw attention to their research.

Are you currently working in neuroscience at postdoctoral level or above?

Would you like to...

- inform the international academia about your work?

### SEARCH THE DATABASE

Moreover, NEURO NEXXT serves as a database for users who are searching for experts on specific neuroscientific research topics.

Are you looking for...

- a candidate for a research position or a professorship?
- a speaker for your next conference?
- a member for an academic board or a scientific committee?
- a reviewer?
- a mentor?

**NeuroNEXXT: Ein Instrument zur Gleichstellung in den Neurowissenschaften.**

Bild: Material [www.nexxt.rub.de](http://www.nexxt.rub.de) Screenshot: leda

ich dies immer nur ermahne“, erklärt sie und gründete daher NeuroNEXXT. Die Plattform richtet sich an Neurowissenschaftlerinnen in allen Karrierephasen nach der Promotion.

### Auch in anderen Bereichen verwendbar?

Finanziert wurde das Netzwerk durch Gleichstellungsmittel der Ruhr-Universität Bochum. „Die Ruhr-Universität interessiert sich sehr für den Erfolg

des Projektes“, so Manahan-Vaughan. Wenn es gelingen sollte, dass die Plattform eine kritische Menge an Neurowissenschaftlerinnen bekomme, habe die Ruhr-Universität bestimmt Interesse, diese Strategie auf andere wissenschaftliche Gebiete zu erweitern, erklärt sie.

Das Netzwerk sowie weitere Informationen findet Ihr unter [www.nexxt.rub.de](http://www.nexxt.rub.de)

:Charleena Schweda

# Von Flucht, Liebe und Leben

**VORTRAG.** Zu einer berührenden Lesung über Fluchterfahrung, das Einleben in der neuen Heimat und über Hoffnung luden Teammitglieder der Zeitung „Neu in Deutschland“ (NiD) am 16. April ein.

Fünf Autor\*innen zeigten am Dienstag was sie bewegt: In der Universitätsbibliothek trugen Autor\*innen der NiD persönliche und eigenverfasste Gedichte, Geschichten und Lieder vor. Keine\*r von ihnen ist länger als drei Jahre in Deutschland und dennoch sind unter den Werken nominierte Stücke dabei. Wie beispielsweise das Gedicht „Ich gehöre zu dieser Stadt“ von Issam Alnajm. Die Literarische Gesellschaft Bochum zeichnete die Liebeserklärung an die Stadt des syrischen Bochumers im November 2018 mit dem ersten Platz aus.

Die Gedichte zeigen eine Gemeinsamkeit auf: Kummer aber auch Hoffnung. So zum Beispiel im Gedicht „Lasst mir die Nacht“ von Laila Ammi, in dem sie auffordert das Übel gehen zu lassen und dafür zu lächeln. Laila ist Kurdin und hatte vor NiD keine Schreiberfahrung. Sie erzählte ihren Geschwistern in ihrer Heimat ausgedachte Geschichten und nimmt an, dass sie daher ihre Fantasie hat. Ihr wegbeschreitendes literarisches Erlebnis hatte sie etwa vor sechs Jahren in der Türkei, als sie mit 17 Jahren in einem Café arbeitete. Bei einer Bestellung

vermisste sie ihren Stift und plötzlich brodelte aus ihr das Bedürfnis, ein Gedicht über den fehlenden Stift zu verfassen.

Ähnlich geht es Amel Fellah. Die 23-jährige Algerierin sagt: „Ich kann nicht auf meinen beiden Muttersprachen

[Anm. d. R.: Arabisch und Französisch] schreiben. Aber wenn ich etwas sehe und es kommt, dann kommt es nur auf Deutsch“.

### Wie alles begann

„Neu in Deutschland“ gründete sich 2015 in Bochum unter der Leitung von Dorte Huneke-Nollmann. Kennengelernt haben sich die Autor\*innen im Deutschunterricht, wo die Idee aufkam, selbst eine Zeitung zu schreiben, in der Geflüchtete zu Wort kommen können und nicht nur



Amel Fellah, Issam Alnajm, Laila Ammi, Mahmoud Aldalati, Esther Petrosyan (v. l. n. r.): Literarische Kunstwerke auf Deutsch. Bild: sat

über sie berichtet wird. Zurzeit zählt der feste Kern der Zeitung etwa 20 Mitglieder meist aus Syrien, Irak, Iran, Algerien, Armenien und den kurdischen Gebieten. Um einen funktionierenden Redaktionsalltag zu gewährleisten, einigten sich alle Redakteur\*innen recht schnell, dass politische und religiöse Themen nicht behandelt werden. Die preisgekrönte Zeitung erscheint vierteljährig und ist kostenlos unter [nid-zeitung.de/printausgabe](http://nid-zeitung.de/printausgabe) online zu lesen.

:Sarah Tsah

## Studieren mit Kind

**Beratung.** Ein wahrer Balanceakt: Studium und Kind. Und dann noch Arbeit und Haushalt. Einige Studierende stehen vor dieser großen Herausforderung. Diese Aufgaben kosten viel Kraft, sind belastend und zeitintensiv. Wie das trotzdem gelingen kann und was dabei hilft, können Studierende mit Kind in einem kostenlosen Workshop kennenlernen. Unter der Leitung von Mitarbeiter\*innen der Zentralen Studienberatung werden die verschiedenen Situationen betrachtet. Der Workshop bietet einen Austausch mit anderen studierenden Eltern in einer ähnlichen Situation, Beratung über die jeweiligen Aufgaben, Ideen für die Vereinbarkeit sowie das Erkennen von potenziellen Energiequellen. Die Veranstaltung findet am Freitag, den 10. Mai 2019 von 9 bis 13 Uhr in der Oase der RUB statt. Jedoch ist eine Anmeldung bis zum 3. Mai unter [tinyurl.com/y4xvzlof](http://tinyurl.com/y4xvzlof) erforderlich, da die Teilnehmer\*innenzahl ist auf acht Personen begrenzt.

Für alle, die an diesen Tag nicht können, gibt es am Mittwoch, den 25. April ein Treffen für Studierende mit Kind im Kulturcafé. Hier tauschen sich Eltern von 10 bis 12 Uhr aus. :mag

# Fridays for Future an den Universitäten

**BEWEGUNG.** In den vergangenen Wochen gründeten sich einige Fridays for Future-Hochschulgruppen. So geschehen auch in Münster. Doch beim Zug in die Uni stellen sich neue Problematiken ein. Wie sieht es in Bochum aus?

Nachdem schon seit Monaten die Schüler\*innen jeden Freitag streiken, um gegen den Klimawandel zu mobilisieren, bildete sich nun auch in Münster eine Fridays for Future-Hochschulgruppe, die sich aus der Organisation der Schüler\*innenbewegung heraus gründete. Zu ihren Forderungen gehören maßgeblich die bundesweiten Ziele der Bewegung. Also die Einhaltung der im Pariser Abkommen vereinbarten Klimaziele, den Kohleausstieg Deutschlands bis 2030 und die vollständige Umstellung auf erneuerbare Energien bis 2035. Rund 40 Teilnehmer\*innen konnte die Gründungssitzung zu sich ziehen. Eine Bestimmung des Vorstands steht noch aus und folgt am 2. Mai.

Dennoch lief die Gründung in Münster nicht ganz reibungslos ab. So gab es im Anschluss in der zugehörigen WhatsApp-Gruppe Unstimmigkeiten über die Benennung von Zugehörigkeiten zu politischen Organisationen und Parteien. „Wir sollten nicht vergessen, Fridays for Future ist eine Bewegung und was sie so stark macht ist die Heterogenität, die unterschiedlichen Ansichten und trotzdem ein gemeinsames Ziel, der drohenden Klima-

katastrophe etwas entgegen zu setzen,“ schrieb ein Mitglied der Gruppe. Auf der Eröffnungsveranstaltung bildeten sich Berichten zufolge zwei Blöcke.

In Zukunft wolle man durch eine offenere Kommunikation eine freie Diskussionsgrundlage schaffen, durch die zugleich Erfahrungen über politische Organisation besser genutzt werden können

## Eine politische Bewegung

Die Zugehörigkeit zu bereits existierenden Gruppen könnte ein generelles Problem darstellen, wenn es darum geht, Fridays for Future von den Schulen an die Universitäten zu holen. Die Bewegung entwickelte sich in einem Umfeld, in dem es noch wenig Parteizugehörigkeiten gibt, die ein mögliches Zusammenarbeiten erschweren. In Bochum funktioniert die Organisation laut Mitorganisatorin Meike Vitzthum auch über politische Linien hinweg: „Das ist zum Glück kein Problem, welches wir in Bochum haben“. Wichtig für Fridays for Future-Gruppen seien daher flache Hierarchien und die Vermeidung davon, dass vorhandene Erfahrungen mit politischer Mobilisierung zu Autoritätspositionen



**Klimaproteste von Schüler\*innen: Allmählich findet die Klimabewegung auch in den Universitäten statt.**

Symbolbild

führen. Abgesehen davon sei es wichtig, unterschiedliche Ansätze zu berücksichtigen und zu diskutieren. „Trotzdem sind wir politisch recht klar einzuordnen. Wir lehnen Rassismus ab, wir lehnen Fremdenfeindlichkeit ab und wir lehnen ab, wenn man Klima- und Umweltschutz nur ohne soziale Gerechtigkeit denkt.“

## Fff-HSG an der RUB?

Die Gründung einer Hochschulgruppe aus der Bochumer Bewegung heraus steht

noch in den Sternen. Derzeit fehlen die Kapazitäten, abseits von den wöchentlichen Protesten und Aktionen, Menschen für die Gründung einer Hochschulgruppe freizustellen, so Meike. Dennoch plant die Bochumer Bewegung auch sichtbarer an der Ruhr-Uni zu sein und den Studierenden zu zeigen, dass die Bewegung auch für Studierende offen ist.

:Stefan Moll

[KOMMENTAR AUF SEITE 6](#)

# Geschichte attraktiver machen

**BILDUNG.** Prof. Christian Bunnenberg findet neue Konzepte für den Geschichtsunterricht interessant, warnt aber auch vor Fehlern.

Es gibt viele Konzepte, um Geschichte für Menschen anziehender zu machen: Virtual Reality, Stereoskopie, 360-Grad-Panoramagemälde oder Ganzkörperanzüge. Dank der Digitalisierung sind solche Konzepte möglich. Ein Ziel dabei ist auch, Schüler\*innen Geschichte zu vermitteln. Prof. Christian Bunnenberg, Geschichtsdidaktiker an der RUB, ist bei solchen Konzepten noch vorsichtig, aber „verteufeln will ich diese virtuellen Angebote auf keinen Fall“. Stattdessen überlegt er, wie zum Beispiel 3D Filme sinnvoll in den Unterricht eingesetzt werden können: „Wichtig ist: Geschichtsunterricht muss den Konstruktcharakter von Geschichte offenlegen. Geschichte ist ein zeit- und perspektivgebundenes Reden über die Vergangenheit.“

## Ein- und wieder auftauchen

Nach dem Geschichtserlebnis sei es entscheidend, wieder in die Realität zurückzufinden. Das würden manche Konzepte noch nicht bedenken. In der Gedenkstätte Hohenschönhausen, einem früheren Gefängnis der Staatssicherheit

der DDR, haben Besucher\*innen die Möglichkeit, für zehn Minuten in die Rolle eines Häftlings zu schlüpfen. Durch den 360°-Film spürt man den Alltag und die Verhör-situationen am eigenen Leib. Doch birgt diese authentische Reise auch Gefahren,

wie Bunnenberg weiß: „Zum einen sieht man den Teilnehmerinnen und Teilnehmern deutlich ihre emotionale Überforderung an. Die Art der Ansprache durch die Schauspieler in diesem 360°-Grad-Film ist so schneidend, dass ich selbst hin und wieder die Brille abgenommen habe, weil es mir zu viel wurde.“ Wichtig sei hierbei, die ästhetisch-emotionale Überwältigung auch wieder aufzulösen, indem zum Beispiel am Ende die Darsteller\*innen als Schauspielende erkennbar werden.



**Eine Stereoskopie: Durch sie kann man die Umgebung gleichzeitig aus zwei Blickwinkeln betrachten.**

Bild: © Damian Gorczany

Außerdem müssten die angehenden Lehrer\*innen in ihrer Ausbildung an digitalen Unterricht herangeführt werden. Deswegen hat das Fach Geschichte an der RUB einen „Digital Classroom Lab“. In diesem Labor wird die Umgebung und Ausstattung eines modernen Klassenzimmers nachgebildet. So können Studierende an den digitalen Unterricht herangeführt werden und neue Konzepte erlernen.

:Maïke Grabow

## RUB-Chor sucht

**Musizieren.** Erneut studieren Chor und Orchester in diesem Semester ein Werk ein. Die Musizierenden der RUB nehmen „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn in Augenschein.

Haydns Töne singt der Chor unter Leitung von Christoph Groß, da Nikolaus Müller dieses Semester pausiert, vertritt Groß ihn als stellvertretender Bereichsleiter des Musischen Zentrums. Groß wurde 1995 in Mülheim an der Ruhr geboren und studiert an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig Kirchenmusik und Komposition. Der Chor hofft für Haydns „Schöpfung“ besonders auf Verstärkung für die Männerstimmen in Tenor und Bass. Der vom Wiener Publikum gefeierte „Papa“ Haydn nahm den Schöpfungsbericht der Bibel und fasste die Erschaffung vom ersten Tag bis zur Erschaffung des ersten Menschen in Musik zusammen.

Das Semesterkonzert in Kooperation mit dem Orchester der Universität findet am 4. Juli in dem Audimax statt.

Interessierte sind eingeladen, mittwochs von 19:30 Uhr bis 21:45 Uhr zu den Chorproben in das Musische Zentrum zu kommen.

:jojo

# Party am Heiligsten Tag der Kirche

**PARTY.** Die Initiative „Religionsfrei im Revier“ (RiR) macht das Tanzen an Karfreitag in NRW zum ersten Mal legal. Auch über Landesgrenzen hinweg stoßen sie damit auf Solidarität. Im Riff wurde dieser Abend mit Film und Tanz gefeiert.

Wie war das noch mit den stillen Feiertagen? Kurz und knapp gibt es in Nordrhein-Westfalen ein Feiertagsgesetz, das jegliche Art von Tanzveranstaltung oder das Vorführen von über 700 von der FSK ausgewählten Filmtiteln, die als ungeeignet für diese Zeit der Besinnlichkeit gelten, untersagt. Eigentlich handelt es sich hierbei nur um einen Schutzparagraph für Konkurrenzveranstaltungen der Kirche, was gegen Ende der 50er-Jahre unter damaliger Mehrheit von CDU und CSU beschlossen wurde. Viele sehen sich durch das Gesetz jedoch in ihrer Freiheit unterdrückt. Es stamme aus einer Zeit in der religiöse Verhältnisse klarer, beziehungsweise weniger divers waren. Ein großer Teil der Bevölkerung glaubt mittlerweile an andere Dinge, sei es theistischer oder atheistischer Natur.

So auch die Bochumer Initiative Religionsfrei im Revier. Für sie ist das Verbot eine klerikale Bevormundung des Staates, dass die persönliche Freiheit unter-



grabe: „Dass man am Karfreitag nicht tanzen darf, ist ja eigentlich lächerlich bis egal“, so Martin Budich, Aktivist der Initiative RiR. „Uns geht es eher darum, auf das Thema aufmerksam zu machen, dass Leute bestraft werden, die sich nicht an christliche Gesetze halten, egal ob sie diesen Glauben teilen oder nicht.“ Dies sei in seinen Augen typisch für einen fundamentalistischen, aber das Gegenteil eines freien Staates.

## Der Glaube, selbst zu entscheiden

Budich und der fast volle Riff-Kinosaal sind sich einig, dass die Gesetzeslage nicht mehr repräsentativ und auch nicht im Sinne der Trennung von Kirche und Staat fungiere. Dies beginnt und endet für sie nicht bei den bisherigen Verboten der stillen Feiertage, sondern zielt auf jegliche Gesetze ab, die nach wie vor bekennend gläubige Christen bevorzugen, Nicht-Christen jedoch teilweise aus Sozialbereichen ausklammern. „Privilegien



Das Leben des Brian und Tanz: Beides normalerweise nicht legal an Karfreitag in NRW.

Bild: fufu

bringen Rassismus“, resümiert Budich.

Für die Initiative ist es ein langer, von Jahr zu Jahr medienwirksamerer Kampf, bei dem sie alle verantwortlichen Instanzen bereits durchgegangen sind. Um die 20 Fernsehbeiträge berichteten bereits über sie und selbst die britische Presse amüsierte sich über das Aufführungsverbot des Monty Python Klassikers. Der RiR konnte derweil schon klare Erfolge verbuchen. Nachdem sie lange Zeit bereit waren, Strafen für die alljährliche „Das Leben des

Brian“-Vorführung zu zahlen, durften sie es letztes Jahr aufgrund einer Sondergenehmigung zum ersten Mal ganz legal und dieses Jahr sogar mit anschließendem Tanz veranstalten. So wurde vergangenen Freitag, nach der Filmvorführung, zum ersten legalen Karfreitagstanz ins Riff eingeladen, was die Besucher bis 23 Uhr wild tanzend ausnutzen. „Der größte Erfolg dabei sind die vielen Solidaritätsveranstaltungen. Unser Ziel ist das Feiertagsgesetz ganz abzuschaffen.“ :Christian Feras Kaddoura

## Evangelischer Kirchentag

**UNTERKUNFT.** Vom 19. bis zum 23. Juni reisen zehntausende Menschen ins Ruhrgebiet. Die Veranstalter\*innen suchen noch private Gastgeber\*innen.

Wie schwierig es sein kann, einen Schlafplatz zu finden, wenn viele Menschen zeitgleich auf der Suche nach einem warmen Bett sind, erfahren Studierende oft noch vor ihrem ersten Semester. In den Tagen des Evangelischen Kirchentages in Dortmund, der am Mittwochnachmittag des 19. Juni mit fünf Eröffnungsgottesdiensten startet und bis Sonntag zu Vorträgen und Konzerten einlädt, wird es eng im Revier. Die Veranstalter\*innen haben daher eine „Schlummernummer“ eingerichtet. Ruhrpottler\*innen von Lünen bis Hagen und von Unna bis Gelsenkirchen werden gebeten dort anzurufen, um älteren Menschen, kleinen Familien mit Kindern und ausländischen Gäst\*innen über das Fronleichnamwochenende eine Schlafstelle anzubieten.

**2.300 Betten suchen:  
„So schnell, wie möglich“**

Ein Bett kommt ebenso infrage, wie eine Liege oder Schlafcouch. Tagsüber sind die Gäste in Dortmund auf dem Kirchentag unterwegs, sagt Marita Bräker vom Kirchentag und fügt hinzu: „Wer sich unsicher ist, hat mit der Schlummernummer die Möglichkeit, Fragen zu stellen.“

Insbesondere für Menschen mit Behinderungen sucht der evangelische Kirchentag noch barrierefrei zugängliche Schlafplätze. Insgesamt fehlen noch 2.300 Quartiere. „Tatsächlich haben sich bisher aus Bochum die meisten Gastgeber gemeldet“, erzählt Bräker. Auch in Bochum bliebe aber noch Luft nach oben. Da bei den Vermittlungen Punkte wie Katzenhaarallergien und Fremdsprachenkenntnisse zu beachten seien, und die Gäst\*innen vier Wochen vor dem Kirchentag die Kontaktdaten übermittelt bekommen, sollen sich Interessierte „so schnell wie möglich“ melden, spätestens aber bis Anfang Mai. Bräker erzählt, dass bei vergangenen Kirchentagen über Privatquartiere schon viele Freundschaften entstanden seien. Auch dieses Mal zeigten die Gesprä-



2.300 Schlafmöglichkeiten werden gesucht: Besonders barrierefreie Zugänge sind wichtig.

Symbolbild

che: „Viele Leute freuen sich darauf, neue Leute kennenzulernen.“

:Jonathan Josten

### INFO:BOX

Die Schlummernummer ist unter **0231-99768-200** erreichbar.

Interessierte können sich auch per Online-Formular melden: [tinyurl.com/Schlummernummer](http://tinyurl.com/Schlummernummer).

## Die Sommersaison ist eröffnet

**Draußen.** Die Temperaturen steigen und die Nächte werden länger. Da lässt sich das Bermuda3Eck nicht zweimal bitten. Pünktlich zum 30. April heißt es „Stühle Raus!“. Wer nun denkt, dass die Kneipenmeile nur mit neuem Gartenmobiliar bestückt wird, der irrt. Mit einer großen Party läutet das gesamte Viertel die Freiluftsaison ein und da können sich die Partywütigen vorab schon in Mai-feierstimmung bringen. Ein besonderes Highlight des diesjährigen Festes ist das Streetklavierfestival. Insgesamt werden sechs Klaviere rund ums Eck aufgestellt, die von den besten Baumeister\*innen und Händler\*innen Bochums zur Verfügung gestellt werden.

Zwischen 18 und 22 Uhr treten Künstler\*innen wie Joe Doll & Peter Brand auf. Von Blues bis Salsa ist für jede\*n Musikliebhaber\*in gesorgt. Wer kein Fan von Klavierkonzerten ist, kann zu den Bühnen gehen, die am KAP aufgestellt sind. Dort sorgt unter anderem Dean Newman für die angemessene Stimmung. Falls das alles nicht Euer Fall ist könnt ihr beim Taiko Trommeln eine leckere Currywurst essen. Mehr Infos unter [tinyurl.com/St-hleRaus](http://tinyurl.com/St-hleRaus). :bena

# Ein Puffboss, der mit Intellektuellen chillt

**ROMAN.** Wolfgang „Wolli“ Köhler las Sartre und Camus, liebäugelte mit dem Kommunismus und stieg zum Rotlicht-Chef in St. Pauli auf. Rocko Schamoni widmet ihm mit „Grosse Freiheit“ ein Denkmal: ein sozialromantischer Abgesang auf die Randexistenzen in der alten BRD.

Laute Jukebox-Musik diktiert den Takt in der Kneipe „Palette“. Während die einen dazu tanzen, sitzen drei Gestalten am Tresen: der Zuhälter „Wolli“, der Kunst-Bohemien Cäsar und ein Nachwuchs-Ticker mit dem bescheidenen Namen Reimar Renaissancefürstchen. Ihr Gespräch kreist um Themen wie die ein paar Meter weiter stattfindende Hausdurchsuchung der „Spiegel“-Redaktion, den irren Franz-Josef Strauß, die verdammten Amis und natürlich Drogen. Gespräche, die ein Bärtiger neben ihnen in einem Notizbuch festhält. Für die Nachwelt.

Dieser Bärtige ist natürlich der Schriftsteller und Journalist Hubert Fichte, vor dem sich Schamoni (unter anderem „Dorfpunks“) in seinem neuen Roman verbeugt. Denn Fichte saß einst tatsächlich in der „Palette“, ein Hamburger Szenelokal, in dem sich die Bohemiens, Gammler oder die Tagelöhner vom Hafen trafen. Fichte schrieb ihnen mit dem Roman „Die Palette“ ein Denkmal. Es blieb sein einziger Bestseller. Vergessen schien auch Fichtes Porträt „Wolli Indiefahrer“. Nun greift Schamoni die Lebensgeschichte von diesem Wolfgang „Wolli“ Köhler auf.

## Raus aus dem Muff der Adenauer-Ära

Und die beginnt 1950 in Sachsen. Wolli will weg von hier. Weg aus den Schlossereibetrieb seines Vaters, raus aus der spießigen Provinz. Über Umwege (Laufbursche bei der Stasi, Bergmann in Marl oder einem Wanderzirkus-Engagement) strandet er schließlich in Hamburgs anrühigem Stadtteil St. Pauli. In der Reeperbahn sitzt Wolli mit Freund\*innen im Kino, wo Godards berühmter Film „Außer Atem“ läuft. Gebannte Augen auf die Stars Jean-Paul Belmondo und Jean Seberg, die auf der Leinwand lässig den Freiheitsdrang einer Jugend in der muffigen Adenauer-Ära vorlebten. In der Straße und im Bett. „Die Stimmung im Kino ist aufgeheizt, Aufruhr liegt in der Luft, die Besucher, überwiegend Studenten, rauchen doppelt so viel wie in anderen Filmen, sie konsumieren mehr alkoholische Getränke, und nach Verlassen des Kinos sind alle ein wenig anders als zuvor, haben sich alle Typen in Belmondos verwandelt und die Frauen in Sebergs, sie gehen nach Hause, schneiden und färben sich die Haare, kleiden sich anders, bewegen sich anders, denken anders als je zuvor.“

Wie Belmondo gehört auch dieser Wolli zu den Antihelden: Rebell und Bürgerschreck, aber auch Geschäftsmann und Überlebenskünstler. Letztendlich dreht sich zwar alles ums Geld: Sex, Drugs and Alcohol. Doch im Herzen St. Paulis erschüttert dieser Hedonismus

die postfaschistisch-konservativen Grundpfeiler der frühen BRD. Schamoni, der mit Schorsch Kamerum einst selbst den Hamburger „Pudel Klub“ betrieb, schildert diesen Freiheitsdrang anhand des pulsierenden Nachtlebens: zerfahrene Kneipen-Keilereien oder das erste Konzert der Beatles, zu dem Betrunkene, Prostituierte und Freier drängen. Von dieser Welt der Ausgestoßenen und Kleinkriminellen will auch Schamoni erzählen. Wie die großen Erzähler dieser Randexistenzen Jean Genet, Jörg Fauser oder



Kneipenfan, Musiker und Romancier: Rocko Schamoni „Grosse Freiheit“ über die St. Pauli in der jungen BRD.

Bild: Dorle Bahlburg

eben Hubert Fichte. Bei Schamoni gerät das jedoch zu einer sozialromantischen Hommage. Besser die Originalle lesen.

Gastautor: Benjamin Trilling

Rocko Schamoni:  
„Grosse Freiheit“  
288 Seiten,  
Hanserblau.  
20 Euro. Kindle,  
15,99 Euro.



## Was macht eigentlich...

**INTERVIEW.** ... die Open Stage? Marina Mucha ist seit kurzem Koordinatorin der Open Stage. Mit viel Elan und Freude geht sie an ihren neuen Job heran und erklärt uns, wie sie zurück an die RUB kam und was sie für die Open Stage plant.

**bsz:** Du bist nun seit Anfang April dabei. Und, wie sind die ersten Wochen, hast Du dich eingefunden?

Marina: Super! Ich werde mit ganz offenen Armen an ganz vielen Stellen empfangen. Die Open Stage ist ein Teilprojekt der inStudies beziehungsweise RUB Arts & Culture International. Gleiches gilt uneingeschränkt für das Team des Musischen Zentrums. Ich fühle mich pudelwohl und angekommen. Abgesehen davon ist das Zurückkommen hier in den Saal für mich ganz wunderbar. Schon als Studierende habe ich hier als Hilfskraft gearbeitet und an vielen Produktionen mitgewirkt. Ich mag es einfach sehr, mit Menschen über einen längeren Zeitraum zusammen zu arbeiten, gerade wenn es um Kultur und Kreativität geht. In meinen Augen ist dies ein Feld, in dem Menschen sehr schnell sehr nah zusammenkommen und gemeinsam etwas außergewöhnliches schaffen.

**Wie bist du dazu gekommen, dass du wieder deinen Weg hierhin zurückgefunden hast?**

Fünf Jahre war ich jetzt weg. In der Zwischenzeit habe ich ganz unterschiedliche Dinge ausprobiert – klammheimlich

aber darauf gewartet, an das Musische Zentrum zurückzukehren. Als ich die Ausschreibung gesehen habe, dachte erst noch so: „Ob ich da überhaupt eine Chance hab?“ Da hab' ich gedacht, egal! Ich schreib jetzt einfach die Bewerbung. Mir fiel zu diesem Themengebiet Open Stage sehr viel ein und das habe ich im Vorstellungsgespräch auf den Tisch geknallt und gesagt „Hier bin ich!“ Ich habe mich total gefreut, als ich die Zusage bekommen habe.

**Konntest du ein paar der Projekte schon anstoßen?**

Durch den offenen Charakter der Open Stage haben sich bereits einige Studierende bei mir gemeldet und ihre Ideen auch bei der Willkommens-Veranstaltung präsentiert, so zum Beispiel Pia, die ein eigenes Tanzprojekt auf die Bühne bringen möchte oder Emy, die ihr spanisches Theaterstück zeigen wird. Ich habe Schauspieler\*innen und Musiker\*innen kennengelernt, die die nächste Open Stage am 30. April mitgestalten werden. Begleitend zur Open Stage gibt es außerdem einen Optionalbereichskurs, in dem ich sehr engagierte und kreative Studierende habe. Wir

werden in diesem Semester außerdem in den Genuss eines Playback-Theatres, Impro-Theaters und klassischer Heldenepen in moderner Form kommen. Das Programm ist bunt!

**Hast du größere**

**Dinge geplant, ein Herzensprojekt, dass du umsetzen willst?**

Zunächst freue ich mich besonders auf den euRUBvision am 10. Mai, mit dem wir das Spektakel der internationalen Songcontests auf die Bühne des Musischen Zentrums bringen. Darüber hinaus möchte ich im nächsten Semester verschiedene Aufführungstechniken und Sprachen zu einem Abend zusammenfassen, an dem es schwerpunktmäßig um das Themenfeld „Identität“ gehen soll – noch sind wir da in der Planungsphase.

**Möchtest du noch etwas mitgeben?**

Ja, was mir ganz wichtig ist, ist, dass sich



Marina Mucha neu bei der Open Stage: Erst seit April dabei, aber mit vielen Ideen und Tatendrang

Bild: stern

alle Studierenden, ganz herzlich eingeladen fühlen mögen, sich mit ihren Ideen und Themen bei mir zu melden! Wir haben hier einen wundervollen Ort für Experimente, den wir zusammen zu einer bunten Wundertüte ausgestalten können. Dieses Interview führte: **Stefan Moll**



### INFO:BOX

Die Open Stage findet jeden zweiten Dienstag statt, das nächste Mal am 30. April. Für weitere Infos und Anfragen: [marina.mucha@rub.de](mailto:marina.mucha@rub.de)

# Freispruch eines Amokfahrers

**KOMMENTAR.** In der Silvesternacht 2019 fuhr ein 50-jähriger Mann gezielt in Gruppen von friedlich feiernden Menschen. Letzte Woche wurde das Urteil zu Gunsten des Fahrers ausgesprochen, da er als „vermindert schuldfähig“ eingestuft wurde.



Kurz nach Neujahr beginnt in Bottrop und Essen ein Horrorszenerario. Während überall

gemeinsam der Beginn des neuen Jahres gefeiert wird, entschließt sich ein Mann, die Gunst der Stunde zu nutzen, um mit klaren Absichten möglichst schnell viel Schaden anzurichten. Sowohl am Berliner Platz in Bottrop, als auch in Essen versucht er ganze Menschengruppen zu überfahren. Für ihn dabei wichtig: Die Menschen mussten aussehen wie ausländische Mitbürger\*innen. Am Ende seiner Amokfahrt ist die Rede von versuchtem Mord in zwölf Fällen und klaren rassistischen Absichten. Mehrere Menschen sind teilweise schwer verletzt, darunter eine Frau und ein Kind.

Vergangene Woche kam es zu einem Urteil. Der Angeklagte wird freigesprochen, da er nicht oder nur gering schuldfähig sei. Er habe von einer „Eingebung“ gesprochen, nach der er wohl einen Terroranschlag am Berliner Platz verhindern wollte, zudem sei bei ihm bereits im Jahr 2013 eine schizophrene

Störung vermutet worden.

...denn sie wissen nicht was sie tun.

Das Urteil wirkt erwartet. In den Medien fand man natürlich schnell gegenteilige Meinungen, die den jeweils anderen Camps eine Instrumentalisierung der Geschehnisse vorwarfen. Da es fast zeitgleich im bayerischen Amberg zu einer Tat kam, bei der vier ausländische Jugendliche alkoholisiert, wahllos auf Passanten einprügelten, wurden beide Fälle von Medien und Politiker\*innen gerne in einem Atemzug genannt.

Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) betonte damals noch, dass es zur „politischen Glaubwürdigkeit“ gehöre, beide Fälle mit „Entschiedenheit und Härte“ zu verfolgen.

Der 50-jährige arbeitslose Mann aus Essen, der davon gesprochen haben soll, dass er „Deutschland reinigen“ wolle, gilt als nicht schuldfähig. Die vier 17 bis 19-Jährigen alkoholisierten, Jugendlichen hingegen, für viele Nutzer\*innen der Nachrichtenportale und Horst Seehofer schon: „Wenn Asylbewerber Gewaltdelikte begehen, müssen sie unser Land ver-

lassen und wenn die vorhandenen Gesetze dafür nicht ausreichen, müssen sie geändert werden“, so Seehofer.

**Wer haftet für unsere psychisch Erkrankten?**

Keine Frage ist, dass beide Taten aufs höchste

zu verurteilen sind. Auch, dass wer in Deutschland nur als geduldet gilt, diese Duldung natürlich durch gesetzliches Fehlverhalten verspielt. Aber während bei alkoholisierten Jugendlichen keiner von verminderter Schuldfähigkeit spricht, wird ein zumindest teilweise durch Hass gesteuerter, deutscher Staatsbürger als psychisch nicht schuldfähig eingestuft.

Sind religiös oder ideologisch fehlgeleitete Taten aber nicht immer eine Form von psychischer Störung? Zumin-



Hat es nicht immer leicht im Leben: Peter G. armer weißer Mann.

Bild: Family Guy, Screenshot Fufu

dest fühlen sich die Täter berechtigt zu handeln, wie sie handeln, doch Unrecht bleibt Unrecht. Generell sollte es in erster Linie darum gehen, das Allgemeinwohl aller zu gewährleisten. Und auch wenn der Täter der Silvesternacht wohl in geschlossener Behandlung bleibt, sendet es dennoch ein komisches Signal, dass der Fall nicht länger als rassistische Tat eingestuft wird.

:Christian Feras Kaddoura

## Mehr studentischer Protest!

**LESER\*INNENBRIEF.** Gegen das fehlende studentische Engagement für Fridays for Future ruft RUB-Studi Meike Vitzthum auf.



Liebe Kommiliton\*innen, ich bin empört. Seit vier Monaten gehen die Schüler\*innen in Bochum auf die

Straße. Sie streiken die Schule, anstatt sie zu schwänzen, um die Politik in Sachen Umweltschutz unter Druck zu setzen. Es ist die sogenannte Fridays for Future Bewegung, von der ihr sicherlich schon einmal gehört habt. Es gibt sehr wenige Studierende, die sich zu den Demonstrationen verirren und noch weniger, die ihre Unterstützung bei der Organisation anbieten. Erst dachte ich, dass es an den Semesterferien liegt, aber trotz Unibeginn bleiben die meisten von euch fern.

Wo also seid ihr alle, wenn freitags junge Menschen ihre Bildung verweigern, um für eine nachhaltigere, saubere und gerechtere Zukunft zu kämpfen? Wir befinden uns in einer demokratischen, humanitären und ökologischen Krise. Menschen sind auf der Flucht, die Biodiversität nimmt immer weiter ab und die Schere zwischen arm und reich wird immer größer. Während die Schüler\*innen jeden Freitag darauf aufmerksam machen, dass die deutsche Regierung ihre Klimaziele verfehlt, denen sie mit dem Pa-

riserabkommen zugesagt hat, wird an der Uni fleißig weiter gepaukt. Deutschland ist bereits von der EU-Kommission am europäischen Gerichtshof angeklagt worden, weil die Werte von Feinstaub und Stickoxiden zu hoch sind. Stickoxid ist ein Treibhausgas, welches zur Klimaerwärmung beiträgt.

Also frage ich euch noch einmal, wo seid ihr? Auch, wenn es hier an der Uni (noch) nicht überall eine Anwesenheitspflicht gibt, die bestreikt werden könnte, sind wir an der Uni trotzdem mit gemeint, wenn von einem Bildungsstreik die Rede ist. Wir sollten unser akademisches Privileg nutzen, um diese Bewegung zu unterstützen. Um sie lauter werden zu lassen. Viele von den Streikenden sind noch minderjährig und ihre Stimmen sind ungesehen in unserem System. Lasst uns teilhaben an diesem Bildungsstreik, denn wenn die jetzige Politik eins nötig hat, dann den Druck von unten. Anders wird sie ihre ignorante Haltung nie ablegen.

Auch, wenn ich bis jetzt nicht weiß, wo ihr wart, vielleicht sehen wir uns ja am nächsten Freitag, es wäre der Anfang von etwas Großem. Eure Kommilitonin,

:Meike Vitzthum,

Organisatorin bei Fridays for Future Bochum

## Politisches Versagen

**KOMMENTAR.** Im vergangenen Jahr gab es in Bochum 233 Zwangs-räumungen. Wieder einmal versagt die Stadt in der Wohnungspolitik.



233 Mal klopfte im Jahr 2018 ein\*e Gerichtsvollzieher\*in an Bochumer Wohnungstüren, um die Bewohner\*innen auf die Straße

zu setzen. Das ist in den letzten 15 Jahren Höchststand und die Gründe liegen oftmals bei der Stadtverwaltung. Denn neun von zehn Zwangs-räumungen betreffen Bezieher\*innen von Transferleistungen, sogar von Arbeitslosengeld II, obwohl bei diesem eigentlich der Staat für die Miete aufkommen sollte. Doch Anfang 2018 hat die rot-grüne Rathauskoalition die zu übernehmenden Unterbringungskosten durch Rechnungstricks zusammengekürzt, sodass sich einige Bezieher\*innen ihre Wohnungen nicht mehr leisten konnten, da der Bestandsschutz nur bis zum nächsten Umzug galt und nicht für Menschen die neu in die Arbeitslosigkeit geraten. Da die Stadt Bochum erneut ihre sowieso bereits sehr niedrig gesteckten Ziele in der Errichtung neuer Sozialwohnungen nicht erreichen konnte, fehlt es am für Mieter\*innen kriselnden Wohnungsmarkt immer mehr an bezahlbarem Wohnraum, während neue Luxusimmobilien wie modrige Pilze aus dem Boden sprießen.

**Zeit, zu Handeln**

Es ist nicht hinnehmbar, dass die Stadt weiterhin nur zusieht, wie Menschen in Armut und Krisensituationen allein gelassen oder sogar auf die Straße gesetzt werden. Die Stadt Bochum kommt ihrer Wohlfahrts-pflicht auf dem Wohnungsmarkt an keinem Ende nach. Einschließlich des vergangenen Jahres hat Bochum die Hälfte ihrer Mietpreisgebundenen Wohnungen verloren und kommt nur noch auf 13.494 Wohnungen mit der fixierten Miete von 5,55 Euro pro Quadratmeter. Bei über 60.000 Haushalten mit Anrecht auf einen Wohnberechtigungsschein und somit auf Sozialwohnungen – ein trauriges Ergebnis. Hinzu kommt, dass die von der Stadt errechnete – und noch immer viel zu niedrige – Quote von 200 neuen mietpreisgebundenen Wohnungen pro Jahr nicht erreicht wird. Zu lukrativ gestaltet sich ein Wohnungsmarkt, auf dem selbst in Arbeiter\*innen- und Studierendenvierteln schon 10 Euro pro Quadratmeter gefordert werden können. Wenn sich der Bochumer Wohnungsmarkt weiterhin so miserabel entwickelt, wird Wohnen auch in Bochum immer mehr zum Luxus. Das gilt es zu verhindern.

:Justin Mantoan

**ZEIT:PUNKT**

**Unplugged Feeling im Club**

Ihr seid Fans von Poetik und Singer-Songwriter Musik? Dann schaut am Donnerstag in der Rotunde vorbei. Hier bekommt Ihr die Möglichkeit, selbstgemachte Musik live zu erleben. Durch den Abend führt Moderator Jason Bartsch, der selbst Singer-Songwriter ist und genau weiß, wie es den Künstler\*innen, die auf der Bühne stehen, ergeht. Hier heißt es nicht nur anschauen, sondern auch mitmachen. Wenn Ihr mit Eurem Instrument und Song auch mal auf die Bühne wollt, dann schreibt eine Mail an [info@wortlautruhr.de](mailto:info@wortlautruhr.de) und zeigt Euer Können.

• **Donnerstag, 25. April, 19:30 Uhr. Rotunde. Eintritt 6 €.**

**Auf ein Vodka**

... oder zwei heißt es am Freitag im Kulturcafé der Uni. Die Slavistikparty steht an. Hier erwarten Euch die besten Klassiker der Osteuropäischen Musik. Von Balkan Beats bis Disco Polo alles im Sinne des gepflegten Tanzes. Der Fachschaftsrat Slavistik und Russische Kultur lädt aber nicht nur zur Osteuropäischen Musik ein, auch das Beste aus den Charts wird gespielt. Studierende, die interessiert sind, können sich vor



**Politischer Kampf**

Die Europawahl steht vor der Tür. Deswegen veranstaltet die studentische Gruppe *youngperspectives.ruhr* e.V. (:bsz 1174) eine öffentliche Diskussionsrunde unter dem Motto #young-europe. Politiker\*innen, Expert\*innen und junge Menschen sollen bei den **Politics Fights** ins Gespräch über Europa kommen.

Redakteurin **Maïke** möchte sich über Europa in Zuge der bevorstehenden Wahl informieren und ist gespannt, was die Gäst\*innen wie Daniel Freund (Bündnis 90/Die Grünen), Vincent Bartscher (FDP), Nora Urbanski (Volt) oder Tobias Uelpenich (Gründer von YES) zu berichten haben.

• **Donnerstag, 25. April, 18 Uhr. Impact HUB Ruhr, Essen. Eintritt frei.**

Ort auch das Partygetränk der Stunde gönnen – Vodka mit Gürkchen. Wer kann dazu schon nein sagen?

• **Freitag, 26. April, 22:00 Uhr. KulturCafé. Eintritt 3 €.**

**Tauschrausch**

Ihr wollt Eure alten Sachen loswerden oder neue haben, aber kein Geld ausgeben, weil Ende des Monats? Beim Klamottentausch im Bahnhof Langendreer könnt Ihr völlig auf Eure Kosten kommen. Ihr bringt alte Schätze mit und findet neue. Getreu dem Motto des ursprünglichen Handelns: Ware gegen Ware. Aber nicht nur Tauschen könnt Ihr dort. Ihr habt die Möglichkeit Eure alten Schmuckstücke aufzuwerten und zu lernen, wie Euer altes Shirt als Spülschwamm oder zu einem Teppich um-

gestaltet werden kann.

• **Sonntag, 28. April, 15:00 Uhr. Bahnhof Langendreer, Raum 6. Eintritt frei.**

**Gegen Europas Rechtsruck**

Rechtsregierungen sind schon längst in Europa angekommen – Von Italien bis Ungarn. Eine Politik geführt gegen die Mehrheit der Menschen, die uns sozial, rassistisch und antidemokratisch erscheint. Gegen das Stereotypisieren der Politik soll die Revolutionäre Vorabenddemo aufmerksam machen. Gemeinsam wird vom Hauptbahnhof die Route durch Bochum gestartet.

Unter [tinyurl.com/Vorabenddemo](http://tinyurl.com/Vorabenddemo) könnt Ihr Euch vorab über die Inhalte informieren.

• **Dienstag, 30. April, 18:00 Uhr. Bochum Hauptbahnhof. Eintritt frei.**

**NACH:GEHÖRT**

Eine 17-jährige, die bei ihrem Bruder im Zimmer auf die besten Ideen kommt, um einen guten Song zu schreiben – das kann nur **Billie Eilish** sein. Das Mädchen aus Kalifornien steht buchstäblich für die Generation Z. Sie macht kein Teenie-Pop à la Britney Spears, sondern scheut sich nicht, über Probleme zu sprechen und sie zu besingen. Ihr Debütalbum heißt nicht umsonst **„When we all fall asleep, where do we go?“**. Sie hat es nach ihrem eigenen Geschmack und mit ihrem älteren Bruder als Produzent gestaltet. Daraus entstand ein Mix aus minimalistischen Elektro-Pop, sowie Trap-Beats zu Balladen, Novelty-Music, HipHop-not-HipHop und Lo-Fi-Folk. Die halbdunkle Stimmung scheint auf den ersten Blick nicht für jedermann\*frau. Dennoch zieht uns Billie mit subsonischen Bässen auf ihre dunkle Seite. Die Sängerin, die über Soundcloud berühmt wurde, hat zwar ein zartes Stimmchen, dennoch schafft sie es in Kombination mit ihren ungewöhnlichen Soundmix und Texten zum Nachdenken anzuregen. Das ist der Eilishsound, der genau zum jetzigen Zeitgeist passt. **:bena**

**IMPRESSUM**

**:bsz** – Bochumer Stadt- und Studierendenzzeitung

**Herausgeber:** ASTA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Yara Mattes, Max Schomann u. a.

**Redaktion dieser Ausgabe:** Abena Appiah (bena), Christian Feras Kaddoura (fufu), Jonathan Josten (jojo), Justin Manton (juma) Kendra Smielowski (ken), Charleena Schweda (leda), Maïke Grabow (mag), Sarah Tsah (sat), Stefan Moll (stem)

**V. i. s. d. P.:** Stefan Moll (Anschrift s. u.)

**Anschrift:**  
**:bsz**  
c/o ASTA der Ruhr-Universität Bochum SH Raum 081  
Universitätsstr. 150  
44780 Bochum  
**Fon:** 0234 32-26900  
**E-Mail:** [redaktion@bszonline.de](mailto:redaktion@bszonline.de)

**Im Netz:** [www.bszonline.de](http://www.bszonline.de), [facebook.com/bszbochum](https://facebook.com/bszbochum), [twitter.com/bszbochum](https://twitter.com/bszbochum), [instagram.com/bszbochum](https://instagram.com/bszbochum)

**Auflage:** 2.500  
**Druck:** Megadruck Essen

**Bildnachweise:** S.1:Gebäude:stem, S. 4:Budich:fufu, S. 5:Buchcover:verlag S. 8: Socialmediafas:ten:stem

Die Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wider, sondern sind in erster Linie Werke ihrer Verfasser\*innen.

[akafoe.de](http://akafoe.de) [facebook.com/Akafoe](https://facebook.com/Akafoe) [instagram.com/akafoe\\_stw](https://instagram.com/akafoe_stw)

**Speiseplan**

29.04.–03.05.2019, Mensa und Bistro der Ruhr-Universität



	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
<b>Aktionen</b> Stud. 3,80 € Gäste 5,00 €	Maishähnchenbrust mit Mandelsauce, Tomatenreis und Feldsalat mit Grapefruit-Dressing G	Rindercurry mit Fladenbrot R	Feiertag	Lammhacksteak mit Minzjoghurt, Zucchini gratin und Arabischer Reis L	Pulled Pork mit Maiskolben, dazu Backkartoffel mit Sour Cream und Coleslaw S
<b>Komponenten-essen</b> Stud. 1,80 - 2,00 € Gäste 2,80 - 3,00 €	Kasslerbraten mit Dijon-Senf-Sauce S Gemüseschnitzel mit Karottensauce VG	Kokoshähnchen G Blumenkohl-Käse-Bratling mit heller Sauce V	Feiertag	Hähnchen „Cordon bleu“ mit Curry-Mango-Sauce G Sellerie-Knusper-schnitzel mit Kräutersauce VG	Seelachs mit Tomaten und Parmesan F Riesenrösti mit Brokkoli und Schnittlauchsauce V
<b>Vegetarisches Gericht</b> Stud. 2,20 € Gäste 3,30 €	Farfalle-Zucchini-Pfanne, dazu ein Beilagensalat V	Vegane Gulaschsuppe mit Brötchen VG	Feiertag	Steckrüben-Bohnen-Paprika-Curry mit Chillikartoffeln VG	Veganes Risotto mit Rucola, dazu einen Beilagensalat VG
Stud. 1,60 - 3,00€ Gäste 1,80 - 4,20 €	Hähnchengeschnetzeltes „Gyros Art“ mit Tsatsiki und Fladenbrot G	Spaghetti mit getrockneten Tomaten VG	Feiertag	Kartoffel-Paprika-Eintopf, dazu Vollkornbrot VG	Kabeljaufilet F
Zu allen Gerichten gibt es eine große Beilagen-Auswahl (0,80 Euro Stud., 0,90 Euro Gäste)	Frikadelle R, S Falafel mit Tsatsiki und Fladenbrot V	Rindfleisch-geschnetzeltes „Stroganoff“ R Tortellini in Austernpilz-Kräuter-Sauce V	Feiertag	Salzbraten S Tipp des Tages VG	Griechischer Nudelauflauf R Vegetarische Pizza V

(A) mit Alkohol, (B) aus kontrollierten-biologischem Anbau, kontrolliert durch DE-Öko-039, Zertifizierungsstelle Gesellschaft für Ressourcenschutz GmbH Göttingen, (F) mit Fisch, (G) mit Geflügel, (H) Halal, (L) mit Lamm, (R) mit Rind, (S) mit Schwein, (V) vegetarisch, (VG) vegan, (W) mit Wild, Allergene: a) Gluten, b) Krebstiere, c) Eier, d) Spuren von Fisch, e) Erdnüsse, f) Sojabohnen, g) Milch, h) Schalenfrüchte, i) Sellerie, j) Senf, k) Sesamsamen, l) Schwefeldioxid, m) Lupinen, n) Weichtiere Weitere Angaben: 1) mit Farbstoff, 2) mit Konservierungsstoff, 3) mit Antioxidationsmittel, 4) mit Geschmacksverstärker, 5) geschwefelt, 6) geschwärzt, 7) gewachst, 8) mit Phosphat, 9) mit Süßungsmittel(n), 10) enthält eine Phenylalaninquelle, 11) kann bei übermäßigem Verzehr abführend wirken, 12) koffeinhaltig, 13) chininhaltig.

# Hungern, Verzicht und Abnehmen?

**FASTEN.** Zu Ostern endet die Fastenzeit im Christentum. Nach 40 Tagen Enthaltung können Gläubige wieder normal konsumieren. Doch neben dem christlichen Fasten gibt es bekanntlich weitere religiöse Fastenzeiten. Aber auch andere Formen des Fastens, die einen nicht-religiösen Bezug haben, konnten sich in den vergangenen Jahren etablieren. Hier werden einige davon vorgestellt.

## Klimafasten

Habt ihr schon mal bewusst klimagefastet? Oder versucht ihr generell mehr Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu entwickeln? Dann wisst ihr bestimmt, dass das oft leichter gesagt als getan ist. Vor allem wenn Salatblätter beim Discounter gefühlt einzeln verpackt und warme Duschen so ungemein angenehm sind. Verschiedene Apps und Internetseiten können euch aber mittlerweile dabei helfen, einen bewussteren Blick auf die Welt im Alltag zu verschaffen. Klar, dafür braucht man Strom und Internet, aber es gibt ja auch noch Bücher.

Gerade auch an unserer Uni passiert das halbe Leben online. Man könnte noch nicht mal studieren, ohne das Benutzen von mindestens einem Rubicon-fähigen Endgerät. Zumindest kann man dies an der Universität nutzen, da shared-electricity einfach schöner ist. (Und der Computer daheim, eventuell sowieso zu neu ist für diesen Service.)

Spaß beiseite. Kleine Schritte können schon großes Bewirken. Aber anstatt für kurze Zeit auf elektrische Geräte zu verzichten, schadet es nie, häufiger das Rad zu nehmen, den Pulli anzuziehen, statt die Heizung aufzudrehen, oder die Sonne dem Solarium vorzuziehen. Auch dem Geldbeutel nicht.

:fufu



## Intervallfasten

Beim Intervallfasten gibt es verschiedene Methoden. Das einzige worauf zu achten ist, ist dass es ein Fastenfenster von mehr als 12 Stunden gibt, also mindestens 12 Stunden, in denen nichts gegessen wird. Beim 16:8 Intervallfasten gibt es ein Essensfenster von 8 Stunden, in denen alles gegessen werden darf (kein Verzicht auf Süßigkeiten oder ähnliches, iss einfach worauf Du Hunger hast, denn selbst bei achtstündiger Fressorgie wirst du außer im Falle einer Subwaycookieeskalationsparty nicht über deinen kcal-Bedarf kommen). In welcher Zeit des Tages du fastest, ist egal. Ob deine „Esszeit“ zwischen 8-16 Uhr oder von 13 bis 21 Uhr liegt, ist irrelevant für den Erfolg. Eine weitere weit verbreitete Variante ist das 5:2 Fasten bei dem Du fünf Tage der Woche normal isst, und an zwei Tagen fastest (wobei an den Fastentagen bis zu 500 kcal auf Gemüse und magerem Fleisch aufgenommen werden dürfen, natürlich auch unter den 12 Stunden komplett ohne Essen). Letztere Variante ist etwas anspruchsvoller.

:ken



## Social-Media Fasten

Hetzkommentare auf Facebook, endlose Streitigkeiten über Kleinigkeiten auf Twitter, auf Instagram das Gefühl „die eigenen Freunde haben ständig Spaß ohne dich“, wie es der Social Media-Kritiker Tristan Harris ausdrückte: Soziale Medien führen zu Unruhe, Polarisierung und schlechterer Produktivität. Mehrere Studien legten mittlerweile zudem negative Effekte auf die mentale Gesundheit nahe. Soziale Medien sollen demnach das Auftreten von Depressionen und Angstzuständen fördern. Um dem entgegen zu wirken, bildete sich die Idee des Social-Media Fastens. Ähnlich zu dem Konzept der „Time Well Spent“-Bewegung, soll man sich bewusst auf die Dinge konzentrieren, die einem Wohlbefinden und Glück bringen. Bei der Reflexion trifft dies im Fall vieler nicht auf die sozialen Medien zu. Das Social-Media Fasten kann sowohl kurzzeitig, wie beispielsweise durch das Einschalten des Flugmodus in einer Beschäftigungsphase, als auch über einen längeren Zeitraum, wie eine Woche oder länger geschehen.

:stem



## Katholische Fastenzeit

Im Christentum gibt es verschiedene Fastenzeiten, deren Zeiten und Regeln je nach spezifischer religiöser Ausrichtung variieren können. Allerdings ist im Katholizismus besonders die Fastenzeit vor Ostern wichtig. Christ\*innen fasten in den 40 Tagen zwischen Aschermittwoch und Karfreitag. Dabei gibt es keine konkreten Regeln: Jede\*r verzichtet auf etwas, was ihm\*ihr besonders wichtig ist. Oft sind dies Speisen wie Süßigkeiten oder Fleisch oder Getränke wie Alkohol. Allerdings kann das Fasten auch über Nahrungsmittel hinausgehen, solange der\*die Gläubige auf etwas verzichtet, das ihm\*ihr besonders wichtig ist – beispielsweise Fernsehen. Der Zeitraum des Osterfastens hat eine religiöse Bedeutung: Jesus sei an einem Mittwoch verurteilt und an einem Freitag auferstanden, weshalb von Aschermittwoch bis Karfreitag gefastet wird. Die Zahl der Tage ist ebenfalls biblisch begründet, da Jesus 40 Tage in der Wüste gefastet habe. Doch auch an anderen Bibelstellen spielt die Zahl eine große Bedeutung, zum Beispiel habe auch die Sintflut vierzig Tage gedauert.

:leda



## Ramadan

Was für einige mit Ostern endete, fängt für andere erst an: Fasten. Muslime und Musliminnen fasten für gewöhnlich im Monat Ramadan, der sich nach hiesigem Kalendersystem (Gregorianischer Kalender) immer um etwa zwei Wochen verschiebt. So kann es sein, dass Ramadan Anfang Juni startet und im Jahr darauf Mitte Mai beginnt. Die Fastenzeit dauert einen Monat und beginnt mit dem Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang. In dieser Zeitspanne darf weder gegessen noch getrunken werden – Kinder, Kranke, Reisende und Schwangere ausgeschlossen. Doch keine Angst vor den muslimischen Kommiliton\*innen zu essen, denn wie die RUB-Studentin Kübra bestätigt, findet sie es überhaupt nicht schlimm, wenn neben ihr gegessen wird. „Ich finde es viel nerviger, wenn sich meine Freunde tausendmal entschuldigen – ich tue es ja für mich selbst“. Für Kübra ist das Fasten Ausgleich zwischen Seele, Körper und Geist. Sie wird sich zu Ramadan gezielt bewusst, was es heißt zu verzichten, dabei gilt es für sie im Ramadan nicht nur auf Essen und Trinken zu verzichten, sondern auch ihre Bedürfnisse und Triebe zu zügeln. „Zu Ramadan wird besonders auf die Gemeinschaft geachtet und es wird das Essen zum Fastenbrechen geteilt und überall wird man herzlich willkommen geheißen“.

:sat

